

Sparkasse Osterode schließt ihre fünf kleinsten Filialen

Vorstandsvorsitzender informiert über Veränderungen im Filialnetz des Geldhauses.

Von Michael Paetzold

Osterode. Die Sparkasse Osterode am Harz wird ihre fünf kleinsten Filialen schließen. Darüber informierten gestern Vorstandsvorsitzender Thomas Toebe und Vorstand Uwe Maier in einem Pressegespräch.

Betroffen sind die Standorte Bad Grund, Barbis, Gittelde, Pöhlde und Wulfen. „Wir haben uns die Entscheidung wahrlich nicht leicht gemacht“, bekräftigten Toebe und Maier, die Filialschließungen hatte man schon ein Jahr nach hinten gelegt. „Wir wissen um unsere kommunalen Aufgaben, überall vertreten zu sein, können nun aber nicht länger warten“, bedauert der Vorstandsvorsitzende. Damit die Sparkasse in jeder Stadt beziehungsweise in jeder Gemeinde des Geschäfts-

gebietes weiter vertreten ist, wird in der Gemeinde Bad Grund ein SB-Standort mit mindestens einem Geldautomaten eingerichtet. Trotz der Schließungen sei das Filialnetz gut aufgestellt, mit verbliebenen Filialen in Osterode, Förste, Herzberg, Hattorf, Bad Lauterberg und ab dem kommenden Jahr auch in Bad Sachsa sichere die Sparkasse Osterode ihre nachhaltige Präsenz in der Fläche. Hier, so Maier, biete man verbesserten Service und Beratung auf hohem Niveau.

Wandel im Kundenverhalten

Die Sparkasse Osterode sieht sich wie die Finanzbranche überhaupt einem deutlichen Wandel im Kundenverhalten und veränderten Ansprüchen gegenüber. Die zunehmende Digitalisierung und die rück-

läufige Bargeldnutzung ziehen ein schwindendes Kundenaufkommen in den klassischen Sparkassenfilialen nach sich. Immer mehr Kunden nutzen das Angebot der Internetfilialen und der Sparkassen-App über PC, Tablet oder Smartphone. „Die Auswirkung der Änderungen im Kundenverhalten wird durch den demografischen Wandel im ehemaligen Landkreis Osterode weiter verstärkt.

Beide Entwicklungen resultieren für unsere Sparkasse in einem stetigen Rückgang der Kundenbesuchszahlen in einigen Filialen, der so ausgeprägt ist, dass diese seit einiger Zeit nicht mehr auskömmlich bewirtschaftet werden können“, nennt Toebe die Gründe für die Filialschließungen. Das vollzieht sich zudem vor dem Hintergrund einer

lang anhaltenden Niedrigzinsphase, die den Banken massiv zusetzt, betont Maier. Man könne sich den regionalen und allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen nicht entziehen.

Die Filialschließungen werden Ende Juni 2020 vollzogen: „Wir wollen ehrlich und offen damit umgehen und den Kunden Zeit geben, sich mit den Kollegen vor Ort in persönlichen Gesprächen darüber zu informieren“, sagte dazu Uwe Maier. Die Mitarbeiter der geschlossenen Sparkassenfilialen werden zumeist in den nächst größeren Standorten in der Kundenberatung beschäftigt.

Die Veränderungen in der Filialstruktur stellte Thomas Toebe am gestrigen Abend bei der Zweckbandsversammlung vor.